



»wattenmeer«

Ausgabe 4 | 2022 Informationen für Mitglieder und Freunde der Schutzstation Wattenmeer

Brutvögel in Gefahr
Auszug aus „Wattenmeer“ 2022-4

60 Jahre Schutzstation
Brutvögel in Gefahr
Eröffnungs-Marathon

Gelege in Not

Projekt Brutvogelschutz muss dringend fortgesetzt werden



Auf Oland war die Brutsaison dieses Jahr für die Austernfischer nur deshalb erfolgreich, weil die Hallig frei von Wanderratten war.

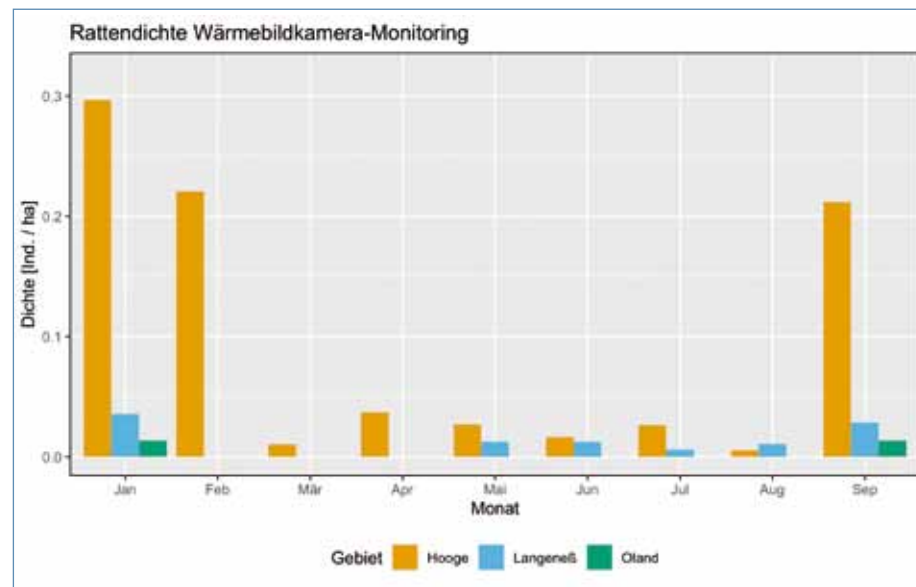
Die Halligen des nordfriesischen Wattenmeers gehören zu den wichtigsten Brutgebieten für Küstenvögel im Weltnaturerbe Wattenmeer. Allein auf den von der Schutzstation betreuten Halligen Hooqe, Langeneß und Oland brütet etwa ein Drittel aller deutschen Küstenseeschwalben sowie fast ein Fünftel aller deutschen Austernfischer. Für den Schutz vieler Arten ist die Sicherung der Brutbedingungen in diesen Gebieten daher von entscheidender Bedeutung.

Wie im „Wattenmeer“-Heft schon mehrfach berichtet, gefährden leider Wanderratten die Brutvögel auf den Halligen akut.

Nester wurden vielerorts buchstäblich leergeräumt

Im Frühjahr 2019 und 2021 führten besonders auf Hallig Hooqe massive Verluste durch Wanderratten zum fast vollständigen Ausfall des Bruterfolgs. Durch den unge-

wöhnlich kräftigen Orkan Zeynep kam es Mitte Februar dieses Jahres zu sehr starken Landuntern auf den Halligen. Unsere systematischen Zählungen mit Hilfe einer Wärmebildkamera zeigten, dass der Rattenbestand hierdurch stark zurückging, so dass wir auf eine bessere Brutsaison 2022 hoffen konnten. Wie im letzten Jahr haben wir auch in diesem Frühjahr mit über 130 Kameras mehr als 350 Nester auf den drei Halligen überwacht. Leider wurden unsere Hoffnungen jedoch nur zum Teil erfüllt. Insgesamt gingen dieses Frühjahr zwar deutlich weniger Nester durch Ratten verloren, so dass der Schlupferfolg stieg. Dennoch haben Ratten aber auch in diesem Jahr wieder komplette Seeschwalben-Kolonien geplündert und viele Austernfischer-Nester leergeräumt. Nur

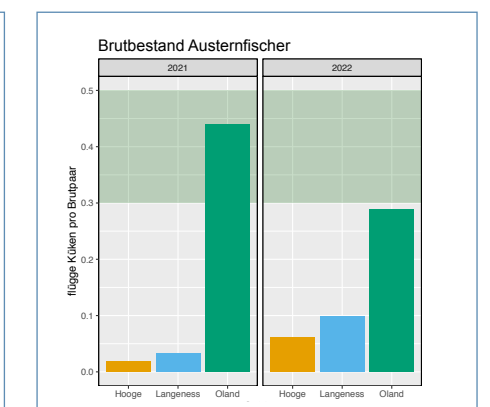
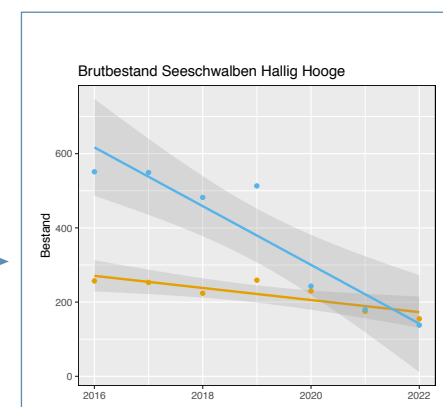


Beunruhigende Ergebnisse der monatlichen Zählungen. Im Frühjahr und Sommer wurden nur wenige Ratten auf den nächtlichen Kontrollrunden erfasst. Im September ist der Bestand jedoch auf Hooqe sprunghaft angestiegen.



Laufstrecke einer per Wärmebilddrohne beobachteten Ratte zur Brutzeit auf Hallig Hooqe. Die Ratte lief in knapp 15 Minuten fast 400 Meter weit. Vermutlich reicht bereits ein Bau aus, um auf den benachbarten Flächen fast alle Nester auszuräumen.

Der Bestand der in Deutschland vom Aussterben bedrohten Küstenseeschwalbe ist auf Hooqe leider in den letzten Jahren stark eingebrochen und hat 2022 einen neuen Tiefpunkt erreicht.

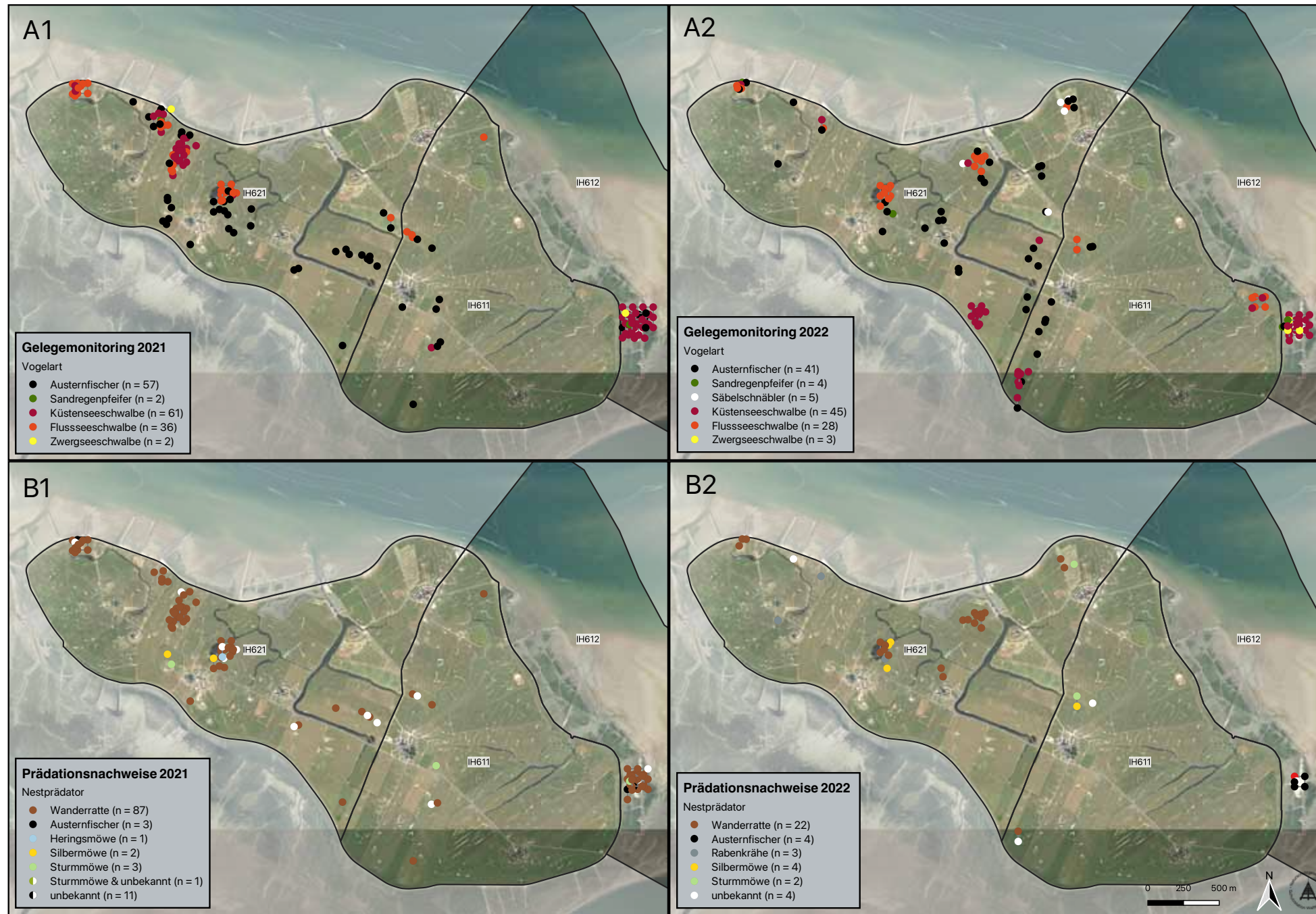


Nächtliche Dramen: Im Dunklen sind Austernfischer gegenüber Wanderratten weitgehend schutzlos. Trotz heftiger Kämpfe holte dieser Nager in der kurzen Sommernacht alle vier Eier aus dem Nest der Vögel.

auf der zur Brutzeit rattenfreien Hallig Oland konnte dieses Frühjahr ein ausreichend hoher Bruterfolg bei Austernfischern nachgewiesen werden (siehe Grafik rechts unten). Besonders besorgniserregend ist, dass geringe

Rattenbestände bereits zu großen Verlusten führen können. Bei gezielten Beobachtungen mit der Wärmebilddrohne legte eine einzelne Ratte in den knapp 15 Minuten Flugzeit der Drohne eine Strecke von fast 400 Metern

zurück. Der Aktionsradius der Nager scheint also deutlich größer als gedacht. Bereits ein Rattenbau reicht mutmaßlich aus, um großräumig die auf den umliegenden Flächen brütenden Vögel zu gefährden.



Die Ergebnisse des Gelegemonitorings auf Hallig Hooge in den Jahren 2021 und 2022 sind alarmierend

Schon im September ergaben unsere monatlichen Erfassungen, dass der Bestand an Ratten auf Hooge wieder das Niveau vor dem Sturm Zeynep erreicht hat. Da ein so starkes Landunter wie vor der jüngsten Brut-saison eher die Ausnahme ist, wird der Bestand der Nager in den meisten Jahren wohl deutlich höher als 2022 ausfallen. Ohne ein größeres Landunter und ohne wirksame Bekämpfung der Ratten droht im kommenden Frühjahr wieder ein Desaster. In den letzten Jahren ist der Bestand der in Deutschland vom Aussterben bedrohten Küstenseeschwalbe auf Hooge bereits

dramatisch eingebrochen. Um den Bruterfolg gefährdeter Arten auf den Halligen zu sichern, beschäftigen wir uns im Rahmen des Projektes auch mit Möglichkeiten, die Rattenbestände tierschutzgerecht und nachhaltig zu reduzieren.

Kommendes Frühjahr droht wieder ein Desaster

Erste Tests mit einem Dutzend pneumatischer Rattenfallen aus Neuseeland haben im Frühjahr positive Ergebnisse gezeigt. Gefördert von der Nationalparkstiftung star-

ten wir daher in diesem Winterhalbjahr einen großen Feldversuch mit 160 Geräten. Die Fallen können mit einem gasbetriebenen Bolzen tierschutzgerecht und gifffrei bis zu 24 Ratten pro Mini-Kartusche schlagen. Die getöteten Ratten fallen einfach aus der Falle und werden dann meist von Möwen oder anderen Ratten entfernt. Da die Nager auch im Winter die komplette Halligfläche besiedeln, bringen wir die Fallen auf Hooge flächendeckend aus. Bei angekündigter Landunter-Gefahr müssen wir sie aber kurzfristig einsammeln. Mit systematischen Zählungen durch Wärmebildkamera und

-drohne wollen wir den Effekt der Maßnahmen dokumentieren. Im nächsten Frühjahr werden wir die Kamera-Untersuchungen an den Gelegen fortsetzen und hoffen bis dahin auf guten Fangerfolg und ein starkes Landunter, das unsere Bemühungen auf natürliche Weise unterstützt.

Spätestens seit diesem Frühjahr ist klar: Ohne ein aktive Dezimierung der Ratten werden die wichtigen Vogelbrutbestände auf den Halligen kaum zu erhalten sein. ■

Benjamin Gnep



Großer Aufwand: Projektleiter Benjamin Gnep mit 160 neuseeländischen Rattenfallen vor deren Verteilung auf die Halligen. Passende Halterungen fertigte Peter Feddersen an. Neben den Freiwilligen-Teams arbeiten auch Magdalena Klug auf Hooge (Foto Mitte) und Angelika Kühn (unten) auf Oland im Projekt. Zurzeit konzentrieren sie sich auf die Erfassung und Bekämpfung der Ratten, im Frühjahr kommt wieder die Kontrolle des Bruterfolgs der Vögel hinzu.

Für 2023 suchen wir noch jemanden zur Unterstützung auf Hallig Langeneß.

Spendenaufruf für das Projekt Brutvogelschutz

„Vor fünf Jahren hätte ich mir kaum vorstellen können, regelmäßig eine Wärmebilddrohne über die Halligen zu steuern oder dort den Einsatz von 160 High-Tech-Rattenfallen zu organisieren“, meint Biologe Benjamin Gnep, der Leiter unseres Projekts zum Schutz der Brutvögel. Doch dramatische Gelegeverluste in den letzten Rückzugsgebieten vieler Küstenvögel machen konsequentes Handeln notwendig. Zusammen mit weiteren Helferinnen und den Freiwilligen dokumentiert Ben daher nicht nur den schwankenden Bruterfolg der Vögel. Gemeinsam erfassen sie auch die Bestände räuberischer Arten und setzen jetzt ein erstes Konzept zur Rattenbekämpfung um.

Wir wollen die bedeutenden Brutgebiete auf den Halligen unbedingt erhalten. Daher unterstützt u. a. die Nationalparkstiftung das Projekt maßgeblich. Mit einer Spende oder mit einem regelmäßigen Förderbeitrag können Sie das Projekt ebenfalls voranbringen.

Spendenkonto Schutzstation Wattenmeer
IBAN: DE 47 2175 0000 0000 0062 62
SWIFT (BIC): NOLADE21NOS

oder direkt online:
www.schutzstation-wattenmeer.de/spenden
www.schutzstation-wattenmeer.de/foerdern

Bitte geben Sie „Brutvögel“ als Zweck an. Herzlichen Dank!